

Als der Friedhof geschlossen werden sollte, beantragte die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Karlsruhe die Überlassung der Kapelle zur Abhaltung ihrer Gottesdienste. Am 9. März 1882 überließ die Stadt der Gemeinde die Kirche mietfrei, mit der Auflage, sie nach Anweisung des Bauamtes zu unterhalten und das Inventar zu stellen.



Am 24. April 1944 wurde die Kapelle bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Erst 1947 säuberte man die Kirche vom Schutt und vermauerte die Eingangstür. Am 10. Mai 1948 schlug die US-Besatzungsmacht vor, die Kapelle zur Nutzung als US-Garnisionskirche wieder aufzubauen. Das Material wollten die Amerikaner liefern, die Arbeitskräfte sollte die Stadt Karlsruhe zur Verfügung stellen. So fand die Wiedereinweihung als US-Garnisionskirche am 17. Oktober 1948 statt. Zu vereinbarten Zeiten durften auch die evangelisch-lutherische Gemeinde und die katholische Gemeinde, aber auch die evangelische und katholische Studentengemeinde ihre Gottesdienste in der Kirche abhalten.

Ab 8. März 1953 benötigten die Amerikaner die Kirche nicht mehr. Am 1. Juli 1953 übertrug die Stadt der evangelisch-lutherischen Gemeinde das Nutzungsrecht der Kirche.

Die Gemeinde richtete sich die Kirche für ihre Zwecke her und ließ eine neue Orgel des Orgelbauers Weissenborn aus Braunschweig einbauen. 1964 wurde die Kirche noch einmal gründlich innen renoviert. Heizung, Fußboden und Wasserversorgung wurden modernisiert. Das neue Altarkreuz von Prof. E. Sutor wurde zum inhaltlichen Mittelpunkt des Gebäudes.

2006 kam es zu einer unvorhergesehenen großen Renovierung außen am Gebäude. Im Zuge kleinerer Ausbesserungsarbeiten zeigten sich immer neue Schäden. Anfang 2007 wurde das Türmchen restauriert. Es folgte der Austausch vieler schadhafter Sandsteinquader im Mauerwerk; zur Ausführung dieser Arbeiten musste der üppige Weinbewuchs der Kirche entfernt werden. Schließlich musste noch der Dachstuhl der Kirche komplett erneuert werden da durch den schadhafte alten Dachstuhl Risse im Gewölbe entstanden waren.

Nachdem unter der Empore eine Toilette eingebaut worden war und durch eine Spindeltreppe im Kirchenraum ein neuer Aufgang zur Orgel geschaffen worden war, malte Restaurator Horst Leyendecke die Kirche aus. Dabei nahm die hier abgedruckten alten Postkarten. Ergänzt durch die Erfahrungen, die er bei der Restaurierung anderer Eisenlohr-Kirchen gesammelt hatte, gestaltete er die Fensterlaibungen, Pfeiler, Gewölberippen und Gewölbeflächen. Es war ihm wichtig, das Dunkle, Bedrückende der ehemaligen Friedhofskapelle in eine helle, nach oben zum Himmel geöffnete Gemeindekirche zu wandeln. Dabei hatte er die von Friedrich Eisenlohr entworfene Stadtkirche von Baden-Baden, die er vor Jahren restauriert und ausgemalt hat, zum Vorbild. Die Fensterlaibungen sind mit Ornamenten ausgemalt, die von hinten nach vorn Motive aus dem Mikrokosmos bis hin zum Makrokosmos zeigen.



- Bilder: 1 und 3; zeitgenössische Postkarten von 1900 (Privatbesitz)
2: Gruftenplan (Friedhofs und Bestattungsamt / Gruftenbuch 1817-1876)
4: Der Chorraum bei der Wiedereinweihung im Januar 2010 (Privat)
- Text: Evangelisch-Lutherische Gemeinde Karlsruhe
www.lutherisch-karlsruhe.de